Österreichischer Skatkodex - Verhalten beim Skatspiel

Geltungsbereich:

Der Verhaltenskodex für Skatspieler dient dem korrekten und fairen Ablauf von Skatveranstaltungen in Österreich. Er ist von allen Teilnehmern an Vereinsabenden und Skatturnieren des Österreichischen Skatverbandes oder österreichischer Skatvereine verbindlich anzuwenden und einzuhalten.

Die Internationale Skatordnung sowie die Skatwettspielordnung in den jeweils gültigen Fassungen sind die Regelgrundlage für den Skatbetrieb in Österreich. Der Kodex präzisiert, betont und ergänzt diese Ordnungen um ethische Aspekte, um fahrlässiges oder bewusstes Agieren in Grauzonen zu reduzieren. Unerfahrene oder ältere Skatspieler profitieren davon, unfairen wird der Handlungsraum eingegrenzt. Diese Begleitregelungen forcieren einen regelbasierten, ordentlichen, angenehmen, fairen Spielbetrieb 'unter Freunden'.

Grundsätzliches:

Von Teilnehmern an österreichischen Skatveranstaltungen wird ein korrektes Auftreten erwartet. Spieler mit ungepflegtem Äußeren oder unzumutbarer Beeinträchtigung durch zB Alkohol oder Drogen werden nicht zum Spielbetrieb zugelassen bzw. können davon ausgeschlossen werden. Pünktliches Erscheinen zu den bekanntgegebenen Startzeiten wird vorausgesetzt. Den Vorgaben des Spielleiters ist immer Folge zu leisten.

Provokationen persönlicher, politischer, rassistischer, religiöser Natur oÄ sind zu unterlassen. Freundliches, höfliches, gelassenes, ruhiges, neutrales und unparteiisches Verhalten werden als Selbstverständlichkeit angesehen und von allen Teilnehmern ausdrücklich erwartet. Sachlichkeit, Sportlichkeit und Fairness sind zu jedem Zeitpunkt geboten, ebenso wie das Verständnis für altersbedingte Einschränkungen und besondere Achtsamkeit bei weniger versierten Spielern (zB Anfänger). Beschimpfungen sind ein absolutes Tabu!

Wir unterstützen uns gegenseitig beim Spiel nach den geltenden Regeln als auch bei der Umsetzung des Ethik-Kodex und verzichten ausdrücklich darauf, ungebührlich erlangte Vorteile zu nutzen! Bewusstes Falschspielen, Zusammenspielen, Gebertricks oder Ähnliches führen zu sofortigem Turnierausschluss und weiteren Sanktionen durch den Österreichischen Skatverband.

Läuft das Sozialverhalten, allgemeine Auftreten oder das Charakterbild eines Spielers nicht konform zum 'Skatspiel unter Freunden', so ist die eigene Vereinsführung zu informieren und evtl. in weiterer Folge über den Eskalationsweg eine angemessene Entscheidung zu treffen.

Die Verwendung von Handys während des Spiels ist grundsätzlich zu vermeiden respektive zu unterlassen, außer die Spielleitung stimmt dem ausdrücklich zu (zB zur Wettbewerbsverfolgung via SkatGuru). Dies ist eine Frage des Respekts - speziell vor Personen, die sich schwerer konzentrieren können. Zudem führt es zu messbarem Zeitverlust. Also Handys weg vom Tisch!

Manche Spieler tun sich - speziell nach dem obligatorischen Händewaschen - schwer mit der Griffigkeit der Karten. Um trockene Finger zu vermeiden, ist das Anfassen eines kalten Glases ein probates Mittel, keinesfalls aber das unhygienische 'Anschlecken' der Finger mit Speichel!

Spezielle Regelungen:

1) **Spielverhalten:**
   a. 'Reizende' Skatspieler sind nur solche, die das Reizen auch korrekt anwenden:
      - Erst reizen, wenn man dran ist, nicht zB als Rückhand sofort 'Grand Hand' ansagen
      - Passen in Vorhand, wenn man noch nicht gereizt wurde, kann als Spielverrat ausgelegt werden
      - Nur in realen Stufen reizen (kein 36+1, 47, Zwischenwerte o.Ä.); Sprungreizen ist jedoch gestattet
      - Eindeutig verbal einpassen (Klopfen verleitet zu Fehlinterpretationen), zB 'passe, weg, nein, ...'
      - Spielansagen sind zwingend eindeutig zu tätigen: 'Grand' und nicht 'Versuche ein Grängelchen', 'Karo' anstatt 'es bleibt bei 18', 'Herz' anstatt 'Liebe'
      - 'Ouvert' ist eine Spielansage, nur die Karten runterlegen und darauf zu vertrauen, dass die Gegner das Spiel zB als Null ouvert erkennen, ist zu wenig und wird bei Wiederholung geahndet
      - Farbspielansagen sind nach französischem Blatt zu tätigen (kein Eichel, Schelle, Grün usw.)

   b. Skat ist kein Spiel für 'Plaudertaschen'. Ab Kartenaufnahme sind von allen Mitspielern Äußerungen und Gesten zu unterlassen, die den Spielverlauf beeinträchtigen könnten, zB
      - 'Genau das ist mein Spiel'
      - 'Mehr (als 18) habe ich nicht'
      - 'Schon wieder ein Blatt für's Casino'
      - 'Bunt ist der Frühling'
      - 'Von jedem Dorf ein Hund'
      - 'Spiel schon Dein Ass, das reicht Dir doch'
      - Kopfschütteln, eindeutiges Minenspiel oder Gesten der Ablehnung/Zustimmung

   c. Zuerst überlegen, dann eine Karte ziehen:
      - Das Vorziehen einer Karte ist untersagt; erst ziehen, wenn man an der Reihe ist
      - Nur eine Karte nehmen und diese auch spielen, ansonsten kann Spielverrat vorliegen
      - Vorwerfen ist für die Gegenpartei unzulässig (kann zur Schiedsrichterintervention berechtigen)
      - Bluffen als Spieler ist unstatthaft, zB das Mitführen einer Karte vortäuschen
      - Wiederholt betontes Zuwarten in bestimmten Situationen ist (zB bei Nullspielen, wenn keine Einzelkarte vorhanden ist oder beim möglichen Überstechen, wenn 'Schmieren' erwünscht wird) kann als Spielverrat gedeutet werden

   d. Neugierde ist eine Untugend:
      - Vor Abschluss des Reizens darf kein Mitspieler den Skat einsehen, auch nicht der Geber
      - Kartenschauen ist nur dem Geber (nach Nachfrage und Erlaubnis) in eine Richtung je Spiel erlaubt
      - Jeder Spieler hat sich so an den Tisch zu setzen, dass seine Karten von den Mitspielern nicht eingesehen werden können
      - Einem Mitspieler während des Spiels in die Karten zu schauen ist verboten und wird geahndet
      - Ist das Blatt eines Mitspielers auch nur teilweise einsehbar, so ist ihm das unmittelbar mitzuteilen
      - Sind die Karten beim Geben für einen Spieler einsehbar, so ist dies aktiv anzusprechen und erneut zu geben (wiederholen)

   e. Nachvollziehbarkeit vermeidet Streit:
      - Die Karten des im Gang befindlichen Stiches bleiben unverändert einsehbar auf dem Tisch liegen
      - Jede Partei hat ihren Stich einzuziehen und verdeckt in korrekter Stichreihenfolge abzulegen
      - Karten mehrerer abgelegter Stiche dürfen nicht vermischt werden

- Erst nach übereinstimmendem und ggf. durch die Gegenpartei überprüftem Spielergebnis werden die Karten zusammengeworfen und zum Mischen für das nächste Spiel freigegeben
- Erläuterungen, Diskussionen und Hilfestellung für zB weniger Geübte sind zulässig, dürfen aber nicht zu Herablassungen, Nörgeln, permanenten 'Leichenreden' oder auch Zeitverlust führen

f. Irgendwann ist Schluss:
- Jedes Spiel endet mit der korrekten und vollständigen Ergebnisansage des soeben beendeten Spieles durch den Alleinspieler an den Listenschreiber, speziell inklusive der Aussage 'gewonnen' oder 'verloren'; der Geber hat die korrekte Eintragung (auch bei Tablet-Nutzung!) zu bestätigen
- Wirft ein Spieler zB mit der Aussage 'Ich habe gewonnen, ihr seid raus' seine Karten zu jenen der Gegenpartei oder vermischt sie mit dem Talon oder verhindert die Nachvollziehbarkeit, so ist dies als zumindest versuchter Spielbetrug zu werten und unverzüglich der Schiedsrichter zu informieren

g. Der kurze Weg ist nicht immer der beste:
- Spiele dürfen im Einklang mit der jeweils aktuellen Skatordnung abgekürzt werden; das 'Schenken' durch Gegenspieler oder die Aufforderung dazu durch den Spieler sind strikt untersagt
- Die Abkürzung eines Spieles durch einen Spieler der Gegenpartei durch bewusst falsches Ausspiel oder Karten offenlegen (zB 'um den Kartenfall zu ändern') ist grob unsportlich und damit dem Schiedsgericht zu melden
- Der Spieltisch wird erst nach dem Ende einer Serie (Unterschrift/Bestätigung ist erfolgt und Ab reizgeld bezahlt) verlassen; danach zügig auch der Spielsaal - ohne an anderen Tischen zu Kiebitzen
- Das vorzeitige Verlassen einer Serie ist eine grobe Unsportlichkeit und führt nach Entscheidung der Spielleitung bzw. weiterer Eskalation zu ggf. weitreichenden Sanktionen, gleiches gilt für den vor zeitigen Abbruch eines Turnieres ohne Meldung und Zustimmung durch die Spielleitung.

Aufgetretene Fehler oder Meinungsverschiedenheiten sind zuerst ruhig und sachlich am Tisch ohne Hinzuziehung eines Schiedsrichters zu klären. Im Zuge von Klärungsversuchen dürfen der Kartensitz nicht verraten und der weitere Spielablauf nicht beeinträchtigt sowie Nebentische nicht gestört werden.

2) Regelstreitigkeiten:

a. Keinesfalls die Karten offen auf den Tisch legen, wenn das Spiel noch nicht beendet ist; erst eine Klärung am Tisch und in weiterer Folge ggf. mit Schiedsrichter vornehmen

b. Sachlichkeit ist Trumpf
- Strittige Situationen sind sofort anzusprechen und einer Lösung zuzuführen, beim nächsten Spiel gilt die Situation als gelöst und allgemein akzeptiert
- Emotionen zurückfahren, Gemüter beruhigen, Einvernehmen über die Situation herstellen
- Beleidigungen, Herabsetzungen oder Angriffe auf die Würde sind zu unterlassen
- Mögliche Befangenheit (persönliche Nähe, gleicher Verein, ...) ansprechen und sich heraushalten
- Einen Schiedsrichter um begründete Entscheidung laut Skatordnung bitten und diese akzeptieren, bei der Schilderung des Streitfalles zur Wahrung der Neutralität keine Namen nennen (nur Vorhand, Mittelhand, Hinterhand oder Kartengeber)
- Weitere Diskussionen führen zu Zeitverzögerungen, Unmut oder auch Konzentrationsstörungen und sind daher zu unterlassen
- Wird bei einem Spieler unfaires Spieloder beabsichtigter bzw. vollendeter Regelbruch erkannt, so

ist dessen Vereinsführung durch die Spielleitung zu informieren

c. Auch Schiedsrichter sind nur Menschen:
   - Einsprüche zu Schiedsrichterentscheidungen sind laut Internationaler Skatordnung zu behandeln
   - Beschimpfungen, Drohungen, Ausfälligkeiten oder anderweitig unangemessenes Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter können mit Ausschluss von der Skatveranstaltung geahndet werden
   - Beeinflussung der Schiedsrichter ist zu unterlassen, speziell durch Nichtbeteiligte
   - Als fehlerhaft empfundene Entscheidungen eines Schiedsrichters sind in einem persönlichen Gespräch abzuklären und keinesfalls eine Einladung zu öffentlicher Anprangerung

3) Differenzen ohne direktem Spielbezug:

a. Persönlicher Streit hat am Skattisch nichts verloren und ist zu vermeiden. Unbewiesene Anschuldigungen gegen andere Personen sind indiskutabel und zu unterlassen. Auffassungsunterschiede oder Streitfälle sind möglichst zeitnah und persönlich zu klären. Dies erfordert eine sachliche Schilderung, worin jemand ein Problem erkennt, sowie angemessener Raum für die Darstellung des Widerparts
b. Problemförderndes Verhalten ist umgehend angemessen anzusprechen und abzuklären, bei Uneinsichtigkeit ist das Schiedsgericht zu befassen
c. Probleme erfordern lösungsorientiertes Verhalten und die Bereitschaft dazu; ist diese nicht erkennbar, so sind ebenso umgehend Schiedsrichter respektive Spielleitung einzubinden
d. Schwierigkeiten durch das Verhalten Einzelner, die erst nach einem Turnier oder Spielabend klar erkenntlich werden, sind in einem speziell dafür eingerichteten Prozess aufzuarbeiten (Eskalation)

4) Eskalation:

a. Lässt sich ein Problem - ggf. auch nach Einbinden neutraler Dritter - nicht zeitnah lösen, so werden die Klubobleute der Konfliktparteien durch die Spielleitung sachlich informiert und eingebunden, um im Sinne der Skat-Gemeinschaft eine gütliche Lösung zu erwirken
b. Ist auch gemeinsam mit den Obleuten keine tragbare Lösung zu finden, wird von diesen das Präsidium des Österreichischen Skatverbandes informiert, durch dessen Präsident ein Schiedsgericht einberufen und von diesem eine Entscheidung getroffen. Diese ist endgültig und zu respektieren, sie wird den Konfliktparteien sowie allen Obleuten des Verbandes in geeigneter Form mitgeteilt

ENDE DER REGELUNGEN

Noch zu klären sind:
- Bewusst nicht zu 100% gegendert in Anlehnung an die ISkO
- Laufende Versionsführung (wer, Zyklus)
- Inkraftsetzung (Modus, wer, wann)
- Kenntnisnahme (Vereinsbeitritt, Unterschrift?)
- Prüfung durch Schiedsrichter (Erstausgabe, Einbindung in Inkraftsetzung?)
- Änderungsmechanismus (Umlaufbeschluss via Mail mit Feedback?)
- Dokumentkopf (Österreichischer Skatverband)